

Leseprobe



Brigitte Goßmann

Aufbrüche 2022

Meditationen & Gebete zu den Lesungen der Fastenzeit

112 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, farbige Abbildungen
ISBN 9783746261089

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2022

Brigitte Goßmann

Aufbrüche 2022

Meditationen & Gebete
zu den Lesungen der Fastenzeit

benno

Inhalt

2.3.	Aschermittwoch	8
3.3.	Donnerstag nach Aschermittwoch	12
4.3.	Freitag nach Aschermittwoch	14
5.3.	Samstag nach Aschermittwoch	16
6.3.	1. Fastensonntag	18
7.3.	Montag der 1. Fastenwoche	20
8.3.	Dienstag der 1. Fastenwoche	22
9.3.	Mittwoch der 1. Fastenwoche	24
10.3.	Donnerstag der 1. Fastenwoche	26
11.3.	Freitag der 1. Fastenwoche	28
12.3.	Samstag der 1. Fastenwoche	30
13.3.	2. Fastensonntag	32
14.3.	Montag der 2. Fastenwoche	34
15.3.	Dienstag 2. Fastenwoche	36
16.3.	Mittwoch 2. Fastenwoche	38
17.3.	Donnerstag der 2. Fastenwoche	40
18.3.	Freitag der 2. Fastenwoche	42
19.3.	Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria	44
20.3.	3. Fastensonntag	46
21.3.	Montag der 3. Fastenwoche	48
22.3.	Dienstag der 3. Fastenwoche	50
23.3.	Mittwoch der 3. Fastenwoche	52
24.3.	Donnerstag der 3. Fastenwoche	54

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-6108-9

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

25.3.	Verkündigung des Herrn	56
26.3.	Samstag der 3. Fastenwoche	58
27.3.	4. Fastensonntag	60
28.3.	Montag der 4. Fastenwoche	62
29.3.	Dienstag der 4. Fastenwoche	64
30.3.	Mittwoch der 4. Fastenwoche	66
31.3.	Donnerstag der 4. Fastenwoche	68
1.4.	Freitag der 4. Fastenwoche	70
2.4.	Samstag der 4. Fastenwoche	72
3.4.	5. Fastensonntag	74
4.4.	Montag der 5. Fastenwoche	76
5.4.	Dienstag der 5. Fastenwoche	78
6.4.	Mittwoch der 5. Fastenwoche	80
7.4.	Donnerstag der 5. Fastenwoche	82
8.4.	Freitag der 5. Fastenwoche	84
9.4.	Samstag der 5. Fastenwoche	86
10.4.	Palmsonntag	88
11.4.	Montag der Karwoche	92
12.4.	Dienstag der Karwoche	94
13.4.	Mittwoch der Karwoche	96
14.4.	Gründonnerstag	98
15.4.	Karfreitag	102
16.4.	Karsamstag	104
17.4.	Ostersonntag	106
18.4.	Ostermontag	110

Jesus,
 in deiner Liebe und Hingabe,
 in deiner Schwäche,
 die zu Stärke wurde;
 in deiner Bescheidenheit,
 die wahrer Reichtum bedeutet,
 in deiner Geduld, die das Ziel
 niemals aus den Augen verliert;
 in deiner Ruhe, in deiner Wärme,
 in deinem Verständnis,
 in deiner Vergebungsgröße
 und deinem erlebbaren, geschützten Gefühl,
 dass du Gottes geliebter Sohn bist;
 Jesus, du, der den Tod besiegt hat
 und mich hineinnehmen möchte
 in deine Auferstehung,
 dir will ich vertrauend nachfolgen
 und meine Hand in deine legen.

Die Wahrheit über sich selber ist leichter zu ertragen mit der Erkenntnis, dass Gott gnädig ist.

Brigitte Goßmann

Liturgische Lesungen vom Tag

Joel 2,12–18 / 2 Kor 5,20 – 6,2 / Mt 6,1–6.16–18

Aus der Tageslesung

Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

2 Kor 5,20 – 6,2

Mein Gottesbild

„Warum hat Gott seinen Sohn am Kreuz sterben lassen?“ ist eine Frage, die wir uns alle im Laufe der Zeit stellen; und die Antwort war, ist und bleibt: Jesus ist

für uns Menschen gestorben, für unsere Schuld. Ob wir dies wahrhaben wollen oder nicht, Fakt ist, Jesus ist für jeden von uns gestorben. Normalerweise kommen wir selber für unsere Verfehlungen auf. Wir können Schuld nicht verschieben. Wir sind als Erwachsene sicher auch der persönlichen Überzeugung: Ja, ich mache Fehler in meinem Leben, aber meistens ist das nicht so schlimm. Nicht so schlimm, dass ich nicht in der Lage wäre, einen Ausgleich dafür schaffen zu können. So streng kann Gott ja nicht sein! Er weiß ja, dass ich Fehler mache und dass mir das auch bewusst ist. Welches Gottesbild begleitet mich bei solchen Gedanken? Das Gottesbild eines gutmütigen, milden Gottes, voller Verständnis für menschliche Schwächen, für den Schuld und Sünde kein Problem ist? Gott als unser Schöpfer ist uns Menschen gegenüber gerecht und hat seinen Willen für uns in seinen Geboten mehr als deutlich gemacht. Die Gerechtigkeit Gottes schließt keinen Menschen aus. Und wer sein Leben nach Gottes Maßstäben ausrichtet, lebt in Übereinstimmung und Gemeinschaft mit Gott. Wer seine Gebote nicht beachtet, verliert die Gemeinschaft mit Gott und oftmals auch zu anderen Menschen. Das gilt für das Leben im Hier und Jetzt und lässt uns erahnen, was uns ein ewiges Leben in und mit Gott bedeuten kann.

Zeit der Gnade

Wenn wir nun die Fastenzeit begehen, geht es nicht um ein Zurschaustellen von Unwohlsein, Verzichtsgesichtern, von Fastenübungen oder um den Sieg im „Ich kann am allerbesten verzichten“. Es geht um keinen Wettbewerb, für den es am Ende einen Pokal oder eine Urkunde gibt, ob der Verzicht auf Süßes wertvoller ist als der Verzicht auf Fleisch, Autofahrten, Nikotin oder Alkohol oder worauf auch immer.

Die beiden Schlusssätze der heutigen Lesungen schärfen unseren Blick und justieren unsere Perspektive: „Da erwachte im Herrn die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk (Joel 2,18) und: „Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung“ (2 Kor 6,2b).

Es geht in dieser Zeit um ein bewusstes Wahrnehmen unseres Lebens, unseres Kind-Gottes-Seins. Die Fastenzeit ist eine Gnadenzeit, eine gesegnete Zeit, eine Zeit, in der wir uns neu unserer gelebten Werte bewusst werden dürfen. Vielleicht haben Sie die Gelegenheit, einmal ihre „Lebens-werte“ aufzuschreiben und während der Fastenzeit zu erweitern. Welche Werte prägen mein Leben?

Aschenkreuz – Segenskreuz

Die Bezeichnung mit dem Aschenkreuz soll ein Segen sein; ein Segen, der uns Kraft geben soll, unseren Blick zu öffnen für das, was wesentlich ist für

das eigene Leben in dieser unterschiedlich langen Lebenszeit, die wir hier auf Erden haben, und für die Ewigkeit, in die wir von Gott eines Tages hineingenommen werden mit unserer ganzen Persönlichkeit. Die irdische Begrenzung ist letztlich nicht alles, sondern wir glauben, dass all das, was wir hier auf Erden tun, auch darüber hinaus eine Bedeutung hat für das vollkommene Reich Gottes, das durch unser Handeln hier auf Erden schon ein Stück weit Wirklichkeit werden kann.

Am Aschermittwoch lädt uns Jesus ein: „Bekehre dich und glaube an das Evangelium.“ Und vertraue dem Wort des lebendigen Gottes: „Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade!“

Liedimpuls

„Bekehre uns, vergib die Sünde“ (GL Nr. 266,1–3)

Gebet für den Tag

Gott, der Herr, segnet dich.

Er ist dir immer gnädig.

Er segnet dich mit Erbarmen und Liebe,

damit du barmherzig und gnädig sein kannst zu jedem, dem du begegnest.

Er schenkt dir den Frieden, der vom Himmel kommt.

Donnerstag nach Aschermittwoch

*Wo Liebe ist, hilft der Himmel
die Kreuzeslast tragen.*

Brigitte Goßmann

Liturgische Lesungen vom Tag

Dtn 30,15–20 / Lk 9,22–25

Aus dem Tagesevangelium

Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?

Lk 9,22–25

Windschatten

Jesus fordert uns mit deutlichen Worten auf, trotz unserer Kreuzeslast ihm zu folgen, hinter ihm herzu-

gehen. Ein interessantes Bild: Jesus geht vor mir. Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer sein Leben für mich verliert, wird es gewinnen. Doch was bedeutet das, das Leben verlieren, das Leben gewinnen?

Die Fastenzeit dient der inneren Stärkung, der Ruhe im Herzen, für die Korrektur falscher Entscheidungen, für die Neubewertung mancher Ansichten, Einstellungen und Lebenswerte. Die Seele kommt durch den Tod ins neue Leben. Im Frühling beschneiden die Winzer die Weinstöcke, damit sie reichere Ernte bringen. Auf ähnliche Art sollen auch wir alles beseitigen, was dürr und trocken in uns geworden ist, damit wir leben können, aufleben können. Wir wissen, dass das auch schmerzlich sein kann, aber es ist notwendig. Wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten. Jesus geht vor mir wie ein Schutzschild. Ich darf ihm in seinem Windschatten folgen.

Liedimpuls

„Mir nach“, spricht Christus, unser Held“
(GL Nr. 461,1.2)

Gebet für den Tag

Du, Herr, willst, dass ich im Jetzt lebe.
Gestern kann ich nicht mehr verändern.
Ich möchte lernen loszulassen,
denn du begleitest mich auf dem Weg ins Morgen.